

Feng Shui – Wind und Wasser

Diejenigen Leser, die bereits ein umfassendes Wissen über Feng Shui haben, bitte ich um Verzeihung, da der folgende Artikel nur einen kleinen Ausblick gibt. Meine Absicht ist es, neugierig zu machen, auf neue Möglichkeiten, ganzheitliches Wohlbefinden zu fördern.

Feng Shui bedeutet wörtlich übersetzt „Wind und Wasser“. Der Wind gilt als Verteiler und das Wasser als Träger des Chi. Chi ist ein fundamentaler Begriff der chinesischen Philosophie, für den wir keine Übersetzung haben, die der wirklichen Bedeutung entspricht. Der Begriff „Lebensenergie“ gibt die Bedeutung nur teilweise wieder. Alles im Universum, sei es organisch oder anorganisch, ist aus Chi zusammengesetzt und wird durch sein Chi definiert. Chi wird auch als die allem zugrunde liegende schöpferische Energie bezeichnet, für die Raum und Zeit grenzenlos sind. Es verbindet das Individuum mit dem Universum und stellt Ordnung her. Eine für unser westliches Verständnis mögliche Beschreibung ist: Das Prinzip des Chi beruht darauf, dass alles was existiert in Bewegung (Schwingung) ist, alles ist Energie. Wichtigstes Ziel des heutigen Feng Shui ist, das Chi gelenkt zum Wohl aller Lebewesen fließen zu lassen.

Wir sprechen von gutem Feng Shui, wenn sich günstiges Chi ansammeln und frei zirkulieren kann. Schlechtes Feng Shui haben wir, wenn das Chi zum Stillstand kommt oder negativen Einfluss hat. Die Kunst des Feng Shui besteht darin, den Fluss des Chi zu erkennen und zu wissen, wie man schlechtes Chi zerstreut und gutes Chi fördert.

Sicher kennen Sie das Gefühl: Sie betreten einen Raum und fühlen sich augenblicklich wohl, ohne genau sagen zu können, weshalb. Dieses Harmonie-Gefühl deutet auf einen positiven Chi-Fluss hin. In Räumen, die unseren Körperschwingungen entsprechen, bleiben wir gesund und vital, da das Chi im menschlichen Körper in direktem Zusammenhang mit dem Chi der Umgebung steht. Hier fühlen wir uns wohl und schaffen die Grundlage für ein glückliches und erfolgreiches Leben, beruflich wie privat.

Das über 4000 Jahre alte Wissen des Feng Shui ist Teil der Traditionellen Chinesischen Medizin und der chinesischen Philosophie. Feng Shui wird in China als Wissenschaft angesehen und beinhaltet u.a. Wissensgebiete wie die Astronomie, Astrologie und Geomantie. Die Antwort eines Chinesen auf die Frage, was Feng Shui ist, wäre: „Das weißt Du selbst, Feng Shui ist in Dir“. Damit ist gemeint, dass wir letztlich alle das umfassende Wissen haben, welches wir brauchen um mit uns selbst und unserer Umgebung im Einklang zu sein. Ein Grundgedanke des Feng Shui ist, dass alles was ich an Qualitäten in meinem Leben habe, dazu gehört auch unser Gesundheitszustand, im Zusammenhang mit unserer Umgebung steht. Mit Feng Shui ist es möglich über Veränderungen in der Umgebung, z.B. in der Wohnung, Veränderungen der Lebensqualität zu erzeugen. Das bedeutet nicht, dass dadurch die Behandlung durch einen Arzt ersetzt werden kann, sondern eher, dass die Wirkung der westlichen Medizin auf einer ganzheitlichen Ebene unterstützt wird.

Die Basis des Feng Shui bilden lange und intensive Beobachtungen der Zusammenhänge zwischen der Natur und der Lebensweise der Menschen. Selbst kleinste Wechselwirkungen wurden sorgfältig beobachtet und analysiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind u.a. in die Prinzipien des Yin und Yang und der 5 Elemente eingegangen. Der grundlegende Gedanke dieser Prinzipien ist, dass alles was existiert in einem ständigen Wandel ist, einem zyklischen Prozess des Werdens und Vergehens.

Die Chinesen sagen: „Der Mensch folgt der Erde, die Erde folgt dem Himmel“. Was vom Himmel eingeleitet wird, manifestiert sich auf der Erde. Folgt der Mensch der Erde nicht, kommt es zu Störungen z.B. in Form von Krankheit.

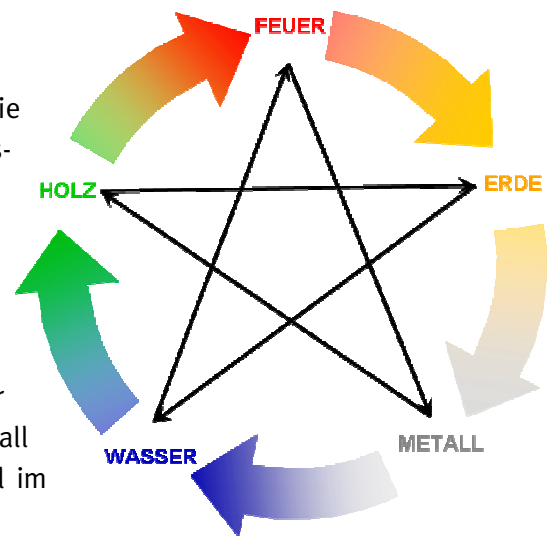
Yin und Yang

Dem Prinzip des Yin und Yang liegen die Lehren des Taoismus zugrunde, nach denen sich alles in der Natur in Dualitäten präsentiert. Z.B. existiert Tag nur als Ergänzung zur Nacht. Sobald der eine Zustand vollkommen erreicht ist, beginnt die Umwandlung in den anderen. Yin und Yang dienen als Möglichkeit, alles in der Welt als Aspekte eines dynamischen Systems zu beschreiben. Es wird davon ausgegangen, dass immer beide Aspekte enthalten sind, nur in unterschiedlicher Stärke. Yin wird die Bedeutung von Mond, „Schatten- oder Nordseite eines Berges“ und Eigenschaften wie Kälte, Stille, Dunkelheit und Weiblichkeit zugeordnet. Yang wird die Bedeutung von Sonne, „Sonnen- oder Südseite eines Berges“ und Eigenschaften wie Wärme, Aktivität, Licht und Männlichkeit zugeordnet.

Werden Yin und Yang gehindert, über den natürlichen wechselseitigen Wandlungsprozess ins Gleichgewicht zu kommen, können massive Störungen auftreten.

Die 5 Elemente

Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser beschreiben die Wandlungsphasen auf der Erde. Sie bilden einen Ernährungs- und auch einen Kontrollzyklus. Im Ernährungszyklus entsteht aus Holz Feuer, aus der Asche des Feuers entsteht Erde, in der Erde entstehen Metalle, an Metall kondensiert Wasser und Wasser lässt Holz wachsen. Kontrollierend wirkt Holz auf Erde (Wurzeln halten Erde zusammen), Erde kontrolliert Wasser (sie gibt ihm eine Form), Wasser kontrolliert Feuer (kann es löschen), Feuer kontrolliert Metall (kann es schmelzen) und Metall kontrolliert Holz (wo Metall im Boden ist, wächst kein Holz).



Jedem der Elemente sind bestimmte Entsprechungen in der Natur und im menschlichen Körper zugeordnet, so z.B. Organsysteme, Eigenschaften, Farben, Symbole, Emotionen und Jahreszeiten. Jeder Gegenstand in unserer Umgebung lässt sich nach der 5 Elemente-Lehre bestimmen. Auch wir Menschen haben alle 5 Elemente in uns, in unterschiedlich starker Ausprägung. Grundsätzlich gilt, wenn sich 2 Elemente in Spannung befinden, z.B. wenn Feuer und Wasser vorherrschend sind und das verbindende Element Holz geschwächt ist, entstehen Störungen. Hier kann ausgeglichen werden, z.B. indem dieses Element in der Umgebung gestärkt wird.

Betrachten wir beispielhaft das Element Wasser genauer:

Wasser wird den Organsystemen Niere und Blase zugeordnet, dem Sinnesorgan Ohr, dem Geschmack salzig, der Jahreszeit Winter, der Tageszeit Nacht, dem Klima Kälte, der Farbe Blau und Blauschwarz, der Emotion Angst, den Eigenschaften Gelassenheit, Wachheit, extreme Anpassungsfähigkeit, der Reflexion und im Allgemeinen der Kommunikation.

Ist das Element Wasser geschwächt, was sich möglicherweise in einer Unterfunktion des Nierensystems oder einfach in mangelnder Kommunikation ausdrückt, so kann durch „unförmige“ Gegenstände aus blauschwarzem Glas ausgeglichen werden. Wirksam ist auch, das Element Wasser selbst zu Stärkung einzusetzen mit Brunnen und Wasserläufen. Dann ist auf sauberes und möglichst fließendes (= lebendiges) Wasser zu achten. Die Wahrnehmung des plätschernden Wassers über das Ohr verstärkt die Wirkung.

In der Anwendung des Feng Shui wird im Wesentlichen nach zwei „Schulen“ unterschieden, der Formenschule und der Kompassschule. Die Formenschule bedient sich in erster Linie des Yin-Yang-Prinzips und der 5-Elemente-Lehre. Die Anwendung der Kompassschule erfordert ein tiefgehendes Verständnis der chinesischen Philosophie. Bei der Übertragung auf unsere westlichen Bedingungen ist vor allem zu berücksichtigen, dass Feng Shui ursprünglich dazu entwickelt wurde, den chinesischen Kaiser zu schützen und ihm ein langes Leben in Vitalität und Wohlstand zu ermöglichen. Dementsprechend sind geografische und kulturelle Einflüsse in die Prinzipien eingeflossen. Dennoch ist ein großer Teil des Feng Shui überall auf der Erde anwendbar, wenn wir es in geeigneter Form auf unsere eigene Kultur und unsere individuellen Bedürfnisse übertragen.

Anlässe bei denen Menschen sich das Feng Shui zu nutze machen sind z.B. wieder kehrende gesundheitliche Probleme, Schlafstörungen, vor allem auch bei Kindern, der Wunsch, das Zuhause als einen Ort der Kraft zu empfinden und sich dort regenerieren zu können, der Wunsch eines Singles nach einer verbindlichen Partnerschaft, der Kinderwunsch eines Paares, die Absicht mit der beruflichen Tätigkeit mehr Geld zu erzielen.

Feng Shui lässt sich immer sowohl im privaten, wie auch im beruflichen Bereich anwenden.

Analysiert werden der Gebäudegrundriss und die Nutzung der Räume. Daraus ergeben sich Hinweise für eine Optimierung. Es gibt allerdings keine Patentrezepte. Die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer sind zu berücksichtigen. Bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen ist oft das „Zentrum“ der Wohnung oder des Gebäudes verstellt, so dass das Chi nicht frei zirkulieren kann. Manchmal ist es ratsam, Räume zu tauschen oder z.B. die Stellung des Bettes zu verändern. Allgemein gilt, wenn wir zu viele Dinge aufbewahren, stagniert der Energiefluss, wir werden träge und antriebslos. Wir sollten uns von allen Dingen trennen, die wir über ein Jahr nicht benutzt haben und von Dingen, die wir weder nützlich noch schön finden.



Dipl.-Ing. Susanne Geue
Feng Shui Beraterin, Coach, Trainerin

Parkallee 48 – 28209 Bremen

Telefon +49 (0) 42 1 – 168 69 64